

Erhalten außer der Sonntags- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ 50
Monatlich 1 „ 85
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ —
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50
Für die Abnahme verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 6. Abz., excl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Billig-Konventions-Bureau: In Aelisch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Prag bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Aelisch bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klagenfurt bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Birk bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krasitz bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Konventions-Verträge franco erbeten werden.

Nro. 90.

Hermannstadt, Montag den 20. April 1885.

101. Jahrgang.

Die Streitmacht Englands und British-Indiens.

Die kriegerischen Vorgänge zwischen russischen und afghanischen Heeresheeren in Centralasien auf dem streitigen Gebiet an der afghanischen Grenze haben die Mobilisationsordre für zwei Armeecorps der anglo-indischen Armee zur Folge gehabt, unter gleichzeitiger Bereitstellung von Transportschiffen in englischen Haupthäfen. Angesichts der entschiedenen Vorbereitungen der englischen Flotte für das Auslaufen eines Schwadrons in das Baltische Meer und angesichts der Einberufung der britischen Reserve sowie der Miliz-Reserve werden einige Betrachtungen über die Heeresmacht des großen Inselreiches unseren Lesern gewiss willkommen sein.

Die Streitkräfte, welche der Politik des weitgegliederten Reichs Nachdruck verleihen, sein Bestehen in einer fait um den ganzen Erdkreis fest geschlossenen Kette sichern sollen, zerfallen in die Land- und in die Seemacht. Beide stehen zu einander in ungleichem Verhältnis, und zwar derart, daß die Landmacht geradezu untergeordnet erscheint. Außerordentlich begünstigt durch die insulare Lage, vor drohender Invasion durch eine den Marinen aller anderen Staaten überlegene Flotte geschützt, hat England in der That kein Bedürfnis für eine so starke militärische Wadenthaltung, wie sie für die continentalen Staaten Europas geboten ist. So sehr aber auch dieses geringe Bedürfnis anerkannt werden muß, so bleibt doch der tatsächliche Stand der Landmacht Englands selbst noch unter dem Minimum des als erforderlich zu Erachtenden zurück. Wenn todte Zahlen Kraft und Stärke zu verleihen vermöchten, so würde England freilich über eine gar mächtige Heeresmacht auch zu Lande verfügen können; die folgenden Betrachtungen werden indessen zur Genüge beweisen, wie jene, sich auf dem Papier so stolz ausnehmenden Zahlen in Wirklichkeit auf ein Minimum verfügbarer Kräfte zusammenschmelzen.

Als es sich nach dem letzten unglücklichen Schachzügen Englands im Sudan, nach dem Fall der Hauptfigur „Khartum“, darum handelte, von den in Großbritannien stehenden 90,000 Mann der nach den Angaben des englischen Kriegsministeriums 191,705 Mann (incl. Officiere) starken regulären Armee nur 6000 Mann als Verstärkung dem General Wolseley nach Egypten zu schicken, da fanden drei Tage hintereinander Beratungen der betreffenden Behörden statt, weil man nicht wußte: „Woher dieselben nehmen?“ Das Resultat der Beratungen war, daß drei Bataillone Garde geschickt, die Reserve einberufen und einige Miliz-Regimenter eingezogen werden sollten. Daß eine Nation, welche infolge der Natur ihrer Besitzungen stets darauf gefaßt sein muß, Truppen für irgend einen jener Kriege bereit zu haben, die bei dem enormen Bestande und der stetigen Sucht nach noch größerem Erwerb erfahrungsmäßig fast unaufhörlich geführt werden müssen, in Verlegenheit kommen kann, eine, so geringe Zahl von Streitern sofort zur Verfügung zu haben das ist und bleibt merkwürdig, ja fast unglücklich.

Nur das herrschende Recrutierungssystem in Verbindung mit der eingeführten gar zu kurzen Dienstzeit gibt eine annähernd genügende Erklärung für eine so auffallende Erscheinung.

Wenn Jünglinge von 18 Jahren auf sechs Jahre bei einer Truppe eingestellt und darnach zur Reserve entlassen werden, so folgt daraus, daß sich eine Armee von 190,000 Mann schon nach sechs Jahren vollständig erneuert muß, wobei natürlich auch auf den nicht unbedeutenden Abgang, sei es durch Krankheit, Tod oder Verwundung, Rücksicht genommen werden muß. Da man nun Leute unter 20 Jahren weder nach Indien (wo 60,000 Mann), noch nach den Colonien (wo 25,000 Mann stehen), noch nach Egypten (circa 16,000 Mann) schicken will und kann, so folgt daraus, daß 60,000 Mann, also etwa zwei Drittel jener 90,000 Mann der einheimischen Armee, für den auswärtigen Dienst unbrauchbar sind. Die jährliche Recrutenquote beträgt

nämlich 31,000 Mann, und erst nach zweijähriger Dienstzeit wird das notwendige zwanzigste Lebensjahr bei einer großen Zahl der Mannschaften erreicht. Die genannte Zahl macht also auch etwa 2/3 der Mannschaften jedes Regiments aus. So muß denn aus vielen Regimentern abgeschöpft werden, um nur wenige Tausend Mann disponibel zu machen, trotz der respectablen Zahlen auf dem Papier.

I. Die englische reguläre Armee. Dieselbe recrutirt sich durch freiwillige Engagements. Die Dauer der Verpflichtung beträgt zwölf Jahre; von dieser Zeit verbringt die Infanterie fünf Jahre in der Reserve, und diese letztere zählt ca. 40,000 Mann, welche bestimmt sind, bei einer Mobilisation die active Armee zu verstärken. Neben dieser regulären Armee besteht in England eine Miliz; dieselbe ist aus Freiwilligen im Alter von 18 bis 35 Jahren zusammengesetzt. Die Miliz erhält zunächst bei einer sechsmonatlichen Dienstzeit die erste oberflächliche militärische Ausbildung und wird dann wieder entlassen. Sie wird später zu jährlichen Übungen eingezogen, welche die Dauer eines Monats für gewöhnlich nicht überschreiten sollen. Im Princip soll die Miliz nur innerhalb Großbritanniens dienen, es steht indessen der Regierung das Recht zu, die Milizen zum freiwilligen Dienst gegen vereinzelte Entschädigung aufzufordern. Die Miliz-Reserve, welche etwa unserer Ersatz-Reserve erster Classe entsprechen dürfte, bilden diejenigen, welche bereit sind, jeden Augenblick dem Rufe der Königin zu folgen und die sich deshalb in den Eifen ihres Miliz-Regiments führen lassen. Durch die Einberufung der Miliz-Reserve wird das Mittel geboten, die Depots mit Mannschaften zu füllen, von denen dann ein Theil nach kurzer Zeit so weit ausgebildet ist, daß er zur Completierung der Truppen im Felde herangezogen werden kann. Im Speciellen stellen sich die Zahlen, deren runde Summe schon oben angegeben wurde, wie folgt:

A. Reguläre Armee excl. Officiere.	
1. Infanterie:	129,668 Mann
2. Cavallerie:	16,201 Pferde
3. Artillerie:	32,678 Mann (28 reit. Battr., 79 Battr. Feld- Art., 117 Battr. Garnison-Art.)
4. Genie:	4,860 Mann
5. Colonial-Corps:	2,376 „
6. Administrationen:	6,392 „
	192,175 Mann

B. Die Reserve der regulären Armee beträgt 50,250 Mann.
C. Miliz und Freiwillige und zwar:

1. Miliz: 39 Corps Cavallerie (Yeomanry, d. h. berittene Land-Miliz, 13,379 Mann) — 35 Brigaden und 3 Regimenter Artillerie 19,466 Mann — 144 Bataillone Infanterie — 112,222 Mann — und 3 Corps Genie — 1349 Mann, somit in Summa 146,416 Mann.
2. Freiwillige: 4 Corps Cavallerie — 454 Mann — 54 Corps Artillerie — 42,572 Mann — 206 Bataillone Infanterie — 186,976 Mann und 16 Corps Genie — 9649 Mann oder in Summa 239,651 Mann, so daß Miliz und Freiwillige zusammen 386,067 Mann repräsentiren.

Das sind gewiß stattliche Zahlen; doch fragt man sich, was davon für einen Krieg gegen Rußland in Afghanistan disponibel bleibt, so wird man überrascht sein, wie herzlich wenig dies ist. Abgesehen davon, daß Miliz und Freiwillige keine Kriegsdienste außerhalb der vereinigten Königreiche zu leisten brauchen, repräsentiren sie auch eine Truppe von minderbemerkenswertem Werth. So bleiben also nur die Regulären. Von diesen find ungefähr 16,000 Mann für Egypten abzurufen, während circa 22,000 Mann für Irland, woselbst sie in Garnison stehen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung unentbehrlich sein dürften, so daß sich etwa 25,000 Mann Infanterie, 5000 Pferde und 5000 Mann Artillerie ergeben, die für Afghanistan lediglich dann disponibel gemacht

werden können, wenn von der regulären Armee nur Cadres zurückgelassen werden, und die Sicherheit des Landes der Miliz und den Freiwilligen überlassen bleibt.

Den zweiten Theil der großbritannischen Streitkräfte bildet die kaiserliche Armee aus Eingeborenen in Indien. Diese Armee umfaßt 96,000 Infanterie, 42 Regimenter Cavallerie gleich 17,500 Pferde, 800 Mann Artillerie, 3200 Mann Genie und 170 Garde du Corps, in Summa 117,670 Mann. Schon Eingangs war erwähnt, daß von der großbritannischen regulären Heeresmacht etwa 60,000 Mann in Indien stehen. Dieser Theil der englisch-indischen Armee wird sehr gelobt. Man hat, ehe man die Regimenter nach Indien einschiffte, alle zu jungen und etwa schwächlichen Elemente sorgsam ausgewählt und nur Kerntuppen nach Asien geschickt. Zwei Drittel dieser Armee stehen in Bengalen, die übrigen sind ziemlich gleichmäßig auf Madras und Bombay vertheilt. Zu der Armee der Eingeborenen — 117,670 Mann — treten noch die Heere der Bundesfürsten, welche ihre Hilfe zugesagt haben sollen, so daß sich eine Gesamtzahl von 350,000 Streitern mit 4327 Geschützen und mit jenen 60,000 Briten sogar 400,000 Mann ergibt. Auch hier gilt, was von der europäischen Armee gesagt war: diese beträchtliche Heeresmacht ist für einen Krieg gegen Rußland von geringer Bedeutung. In allen Gebieten Indiens müssen erhebliche Kräfte zur Sicherung und Ausübung der Herrschaft verbleiben, und wie weit den indischen Fürsten zu trauen ist, bleibt abzuwarten. Dazu kommt, daß die eingeborenen Truppen gegen gut geführte Armeen nicht erprobt sind und daß ihre Zuverlässigkeit überhaupt angezweifelt wird.

Haben die europäischen Truppen einen langwierigen Schiffs-transport zu überstehen, sowie mehrwöchentliche angestrengte Märsche, so kommt für sie wie für Eingeborene und Briten dann noch der 1200 Kilometer lange Weg vom Indus bis Herat durch die Steppen Afghanistan hinzu. Man wird kaum sehlgreifen, wenn man annimmt, daß das Hauptcontingent der verfügbar zu machenden Truppen jene 60,000 Mann der Regulären sein werden, welche England in Indien stehen hat. Wenn somit eine kriegsbereite Streitmacht von 100,000 Mann in Summa zusammenkommt, so dürfte dies der Wirklichkeit entsprechen. Aber auf diesen Truppen könnten die Afghanen selbst es schwer machen, bis auf den eigentlichen Kriegsschauplatz zu gelangen.

III. Die Flotte. Patriotische Vorkommnisse über die Offensivkraft der englischen Flotte dürften es wohl gewesen sein, welche in letzter Zeit sich mehrfach Luft gemacht, und zu der Darstellung der Phantastie Schlacht von Port Said, ähnlich jener Schlacht von Dorking, Veranlassung gegeben haben können. So sehr sich indessen in der That im letzten Jahrzehnt die Machtverhältnisse der europäischen Staaten zur See verschoben haben mögen, so ist dennoch noch bis heute die englische Flotte die stärkste der europäischen Großstaaten geblieben. Im September 1884 betrug dieselbe aus 73 Panzerschiffen (incl. der im Bau befindlichen), circa 309 Dampfern und etwa 147 Segelschiffen. Davon waren in Activität 28 Panzer-, 149 Dampfer und 70 Segelschiffe — 247 Fahrzeuge. So achtunggebietend die Flotte ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß außer auf hohem Meere die Thätigkeit der englischen Flotte in einem Kriege gegen Rußland durch schwerwiegende Umstände nicht diejenige Bedeutung wird erlangen können, die ihr noch vor wenig Jahrzehnten unzweifelhaft zugesprochen sein würde.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. April.

In der jüngsten Freitag-Sitzung des Abgeordnetenhauses nahmen das Wort Baron Andraanffy, Vlasius Orban und Desider Szilagyi gegen die Oberhausreform-Vorlage, worauf der Ministerpräsident die Auslassungen Szilagyi's in gewohnt schlagfertiger Weise widerlegte.

Feuilleton.

Am Waldensee.

Romanische Erzählung von Joh. Schöberl.
(Fortsetzung.)

Und denken Sie, am Neujahrstage hatte sich das Grundbeis auf dem Fluße zusammengesprochen; man konnte nun zu Hause hindübergeben; und der erste, welcher den Uebergang wagte, stieg auf den Kopf des alten Eitner, welcher über das Eis hervorstieg. Es war ein grauenhafter Anblick gewesen sein. Der Kopf zeigte eine breite Saebelwunde.
„Und der Sohn wurde nun als Mörders verurtheilt?“ griff gespannt frozend Otto vor.

„Nein, nein, leider nein,“ war die Antwort. „Die Aerzte konnten es nicht ausmachen, ob die Schädelkapsel durch Schläge mit einem Ruder oder von dem Ruck einer Eiseisolle herkam. Fast ein ganzes Jahr hat der Sohn in der Untersuchungsobst geistig; und als man ihn dann freiließ, weil man ihm den Mord nicht beweisen konnte, raffte er im Frühjahr schnellig alle Barschaft zusammen und ging über das Meer. Ich meine: was die Aerzte nicht beweisen konnten, hat er mit dieser Klugheit vor dem Arme der vaterländischen Gerechtigkeit selbst bewiesen.“
„Das meine ich auch,“ fügte Otto bei. „Aber wie wurde es mit der Schente?“

„Ja, sehen Sie,“ erklärte der Förster, „Eitner, der Sohn, hatte es mit seiner Klugheit nach Amerika so eilig, daß er im Frühjahr, wo er abzog, nicht schnell genug einen Käufer fand. Er ließ sie vorläufig einem weitläufigen Verwandten in Mallow zur Verwaltung. Dieser erhielt später von ihm den schriftlichen Auftrag, er solle das Grundstück verkaufen um jeden Preis; er, Eitner, liege in Amerika schwerkrank darnieder, sei ganz mittellos und brauche Geld. Da ist denn die Schente in die Hand des jetzigen Besitzers gekommen. Dieser, namens Merdan, hat

die Schenkergerechtigkeit auf dem Rothberg niemals ausgeübt, lebt ganz eingezogen, nährt sich anheimelnd mühsam von den Erzeugnissen seines Gartens und seines kleinen Heides, und man sieht ihn in jedem Gottesdienst. Schiffe legen jetzt natürlich am Rothberge nicht mehr an. Merdan ist übrigens ein Original. Während seines Sie ihn zufällig kennen, wenn Sie den Rothberg besuchen. Er wohnt ganz allein in seinem großen Hause; eine alte Frau in Mallow besorgt ihm seine Wäsche; seine Küche aber versieht er sich selbst, wie alles andere.“

Der Doctor sah nach seinem Uhr. „Sie haben Recht,“ plauderte Müller weiter, „ich halte mich zu lange bei der Borrede auf. Nun denn, es sind etwa zweiundzwanzig Jahre, seit der Oberförster Falter, ein Beter meines jetzigen Vorgesetzten, mit mir in diesen Forst trat. Der Fürst besah ihn erst seit kurzem. Falter, dessen Familie bei dem Fürsten in vorzüglichem Ansehen stand, übernahm das Amt hier als einem Vertrauensposten. Er hatte sich eben mit einer jungen Dame aus einem vornehmen Hause verlobt, bei deren Eltern ich schon längere Jahre im Forstdienste gestanden hatte, und ich hatte dort den jungen Herrn sehr lieb gewonnen. Müller, Sie müssen mit uns in das Mallowsee Revier,“ sagte er zu mir, „als er die Stellung hier angenommen hatte; und da dieser Wunsch gleichzeitig ein Wunsch meiner bisherigen Principalsität war, welche ihrerseits des Fürsten Einwilligung leicht zu erlangen wußte, so ging ich mit hieher. Ich habe nie ein schöneres junges Ehepaar gesehen, als damals meinen Oberförster und seine blühende Gattin. Sie bezogen das hübsche, helle Haus, welches Sie dort drüben am See unter den Bäumen sehen, und welches zum größten Theile aus eigenen Mitteln von Falter zuvor ausgebaut worden war. Mein Forsthaus liegt hier seitwärts, etwa eine Viertelstunde weit hinter diesen Schwanztannen. Die Lage der Häuser ist so gewählt, daß man von jedem der beiden aus das andere deutlich sehen kann. Die gerade Linie zwischen Oberförsterei und Försterei schneidet durch die Mitte des Sees. Da nun der Mulden den dienstlichen Verkehr zwischen Herrn Oberförster Falter und mir der großen Umwege halber, welche von diesen weiten Wiesenfern geboten wurden, nicht unerheblich erschwerte, so sann der erstere bald auf eine Abhilfe. Die Art dieser

Abhilfe zu verstehen, müssen Sie nun wissen Herr Doctor, daß die vor uns liegende und so harmlos aussehende Wiesenumgrenzung des Waldes ein überaus gefährliches Terrain ist. Die Grasnarbe ruht oder schwimmt auf einer Unterlage von Sumpf und Schlamm. Schon manches Leben ist darin unrettbar verfunten. Könnten Sie vom Rande dieser Tannen aus auch nur zwanzig Schritte vorwärts dringen, so würden Sie daselbst die längste Stange mit größter Leichtigkeit bis zu ihrer Spitze in den weichen Boden drücken können. Der Mulden hat nur an einer einzigen Stelle einen festen, sandigen Zugang, dort drüben, unmittelbar bei der Oberförsterei. Denken Sie sich nun von dort aus über die Mitte des Waldes hinweg eine gerade Linie gezogen, so findet Ihr Auge vielleicht gegenüber im Schilfsarab hin und wieder dunkle Punkte. Dies sind die Reste der sehr langen, schwimmenden Sumpfrüde, welche damals Herr Falter bauen ließ, um leichter mit mir zu verkehren. Die Construction der Brücke war sehr einfach: in Zwischenräumen auf dem Sumpfe parallel liegende vierfüßige Baumstämme, welche aufgenagelte Bretter trugen. Ein paar Röhren im Sommer, im Winter das Eis, vermittelten die Straße über das klare Wasser des Waldes.

Schnellere Verständigung zwischen Herrn Falter und mir, war der Wilddieberei wegen geboten, welche damals, als wir hieher kamen, in großen Maßstabe in unserem Revier getrieben wurde. Unserer angestrengten Wachsamkeit gelang es denn auch bald, zwei von den frechen Salunken, welche uns unsere Jagd ruinirten, durch ihre Einlieferung in das Gericht unschädlich zu machen. Immerhin blieb noch ein dritter übrig, welcher so geschickt operirte, daß wir weder seiner Person noch seinem Namen jemals auf die Spur gekommen sind. Da kam der unglückselige Schredenssturz, der dritte August vor sechs Jahren, mit welchem so geheimnißvoll die Wilddieberei ein Ende nahm, wie ich schon erwähnte — mit welchem aber auch der Oberförster und seine Gattin in das Grab sanken!“

„O Gott, auch seine Gattin!“ rief Otto leise.
Der Förster neigte behäbig langsam das Haupt. Sein Auge schimmerte feucht.

Nach einer Londoner Meldung der „Nationalzeitung“ sind Eng- land und Rußland über die Dringlichkeit der definitiven Feststellung der afghanischen Grenze einig.

„Daily News“ erfährt, die Regierung habe die modificirten Vor- schläge bezüglich der afghanischen Grenzfrage, welche sie am 14. d. empfangen, eingehend erwogen und am 15. d. Abends ihre Antwort nach Petersburg gesendet.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger“ meldet: Nach dem Ver- richt Komaroff's aus Dsch. Repri vom 6. April, stüchteten sich die Reste der afghanischen Detachements nach Herat.

General-Gouverneur Dondukoff ist von Tiflis abgereist, um an Ort und Stelle Schutzmaßregeln für die Kreise Dschowat und Len- foran gegen räuberische Einfälle zu treffen.

Es wird berichtet, daß zwischen England und der Türkei in Betreff Egyptens ernst unterhandelt werde. Das englische Cabinet fordere die Vereinfachung eines türkischen Armeecorps zur eventuellen Abholung der englischen Truppen in Egypten.

Sir Evelyn Wood, Generalstabschef der ägyptischen Armee, wurde durch General Grenfell ersetzt. Die Söhne des Rhevide, die Prinzen Abbas und Mehmed Ali, sollen demnächst nach England reisen.

Der englisch-russische Conflict.

Berlin, 18. April. Die große Befriedigung der englischen Blätter über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen mit Rußland erscheint hier nach den vorerwähnten Secereien nicht recht verständlich.

„Was ich Ihnen nun erzähle“, fuhr er fort, „ist aus den Berichten, welche nachher das Hallersche Gefinde gegeben hat, und aus meinen eigenen Erfahrungen zusammengesetzt.“

„Otto unterbrach ihn. „Sind sie dort drüben begraben?“ Wieder nickte nur der Förster seine Dejahung. Schauen Sie nur scharf hinüber, Herr Doctor. Von hier aus gesehen links neben dem Hauptgebäude stehen dicht nebeneinander im Parke zwei Lannen.“

„Ja, ich wollte sagen,“ nahm er den Faden der Geschichte wieder auf, „daß meine Erzählung nun lächerlich werden muß. Am dritten August war's: Früh um drei Uhr springt Oberförster Falter vom Lager und beginnt sich anzuleiden.“

(Fortsetzung folgt.)

London, 17. April. „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Tele- gramm, wonach die Antwort Rußlands an die englische Regierung folgende Stelle enthält:

„Ich bin vom Czar beauftragt, der britischen Regierung mit- zutheilen, daß nach Meinung des Czars ein Krieg für beide Länder beklagenswerth wäre und daß der Czar die feste Hoffnung hegt, es werde sich ein Arrangement leicht und rasch bewerkstelligen lassen.“

Der russische Votskaster antwortete hierauf, daß die britische Re- gierung die Mittheilung gut aufnahm und daß Grund vorhanden sei, auf eine friedliche Lösung zu hoffen.

„Central News“ meldet, daß unter Vorbehalt eines befriedigenden Arrangements bezüglich des Zwischenfalles von Pendschdeh ein Einver- nehmen zwischen der englischen und der russischen Regierung über die Grundlagen der permanenten Grenze Afghanistans erzielt wurde.

London, 17. April. Auf ein Anfrage Salisburys über den Stand des Meinungsaustrausches mit Rußland erklärte Graf von Derby, er habe die Antwort Kumeden's noch nicht erhalten und erwarte dieselbe erst in einigen Tagen.

London, 17. April. (Unterhaus.) Verschiedene Fragen be- antwortend, erklärt Gladstone: ein Nachmittags eingelaufenes Tele- gramm des Votskasters Thornton melde in kurzen Worten, daß in Pendschdeh eine provisorische Verwaltung eingeführt wurde.

London, 17. April. Eine Versammlung unter dem Vorsitze des Lordmayors, welcher mehrere einflußreiche Deputirte verschiedener Parteien beizog, beschloß eine Resolution, mit welcher die Regierung aufgefordert wird, unverweilt die Zahl der Schiffe, Geschütze und Matrosen zu vermehren.

Petersburg, 17. April. Die Blätter beschäftigen sich vor- nehmlich mit Sir Kumeden, den Gladstone zum Richter in eigener Sache machen wollte. Die Verifizierung der Meldung Komaroff's sei überflüssig, da die Agression der Afghanen feststeht.

Juland.

Wien, 17. April. Dem „Freundenblatt“ zufolge werden die Abgeordneten auch zu einer formellen Sitzung nicht mehr zusamen- treten, sondern eingeladen werden, zur Anhörung der Thronrede am 22. April, Mittags, in der Hofburg zu erscheinen.

Die Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Griechen- land ist im diplomatischen Verkehr und durch die Verhandlungen des Gesandten Baron Trautenberg soweit gebieken, daß die Special- verhandlungen demnächst beginnen werden.

Brünn, 17. April. Der Handelsminister berief die Mitglieder der neugewählten Handelskammer für den 20. April zur constituirenden Versammlung ein. Hiemit sind die letzten Wahlen von der Regierung anerkannt.

Lemberg, 17. April. In geheim durchgeführter Verhandlung, bei welcher der Strafgerichts-Präsident Lidl den Vorsitz führte und Staatsanwalt Szymonowicz die Anklage vertrat, wurden die früheren Unterofficiere Wojtowicz und Koszynski des Verbrechens der versuchten Spionage und Auspöpfung nach § 67 des Strafgesetzes schuldig ge- sprochen und Ersterer zu fünfzehn, Letzterer zu dreizehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Ausland.

Berlin, 17. April. Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf betreffs Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebene in Folge von Unfällen im Dienste zugegangen.

Paris, 17. April. Der gewesene Minister-Präsident Jules Ferry hielt in Epinal eine Rede, in welcher er empfahl, nun das Ministerium zu unterstützen.

London, 17. April. Das Oberhaus nahm die Antwort- adresse auf die königliche Botschaft in Betreff der Einberufung der Reserven ohne Abstimmung an.

Moskau, 17. April. Die mohamedanische Insurrection in Kaschggar (Hauptstadt von Turkestan) hat in letzter Zeit ansehnliche Fort- schritte gemacht.

London, 17. April. Das Oberhaus nahm die Antwort- adresse auf die königliche Botschaft in Betreff der Einberufung der Reserven ohne Abstimmung an.

ident, ein Sohn Jakob-Bel's, soll über ein ansehnliches Heer verfügen und im Vormarsche auf Kaschggar begriffen sein.

Misch, 17. April. (Die Eröffnung der Skulptura.) Der Bischof von Risch Monsignor Demetrius pontificirte das Hochamt und beschloß dasselbe mit einer Rede. Unter dem Präsidium Alexa- dra von Kowalew's wurde in der ersten Sitzung der Verifications-Ausschuß, bestehend aus Knezevics, Pelivanovics, Wljosvics, R. Zdravovics, Samurovics, Dragojevics, Jakobjevics, Gezics und Milan Knezevics, gewählt.

Original-Korrespondenz.

Bistritz, 18. April. So wäre denn wieder der holde Lenz zu uns eingezogen mit seinen milden Lüften und fängt in Berg und Thal alles an zu grünen zum neuen Leben; da ist es wohl an der Zeit einen Rückblick auf den überstandenen Winter, den rauhen Gefellen zu werfen, dessen Raub diesmal abgedröckelt ist.

Die so lange ersehnte Eisenbahn wird nun zur That; von Des nach Bistritz wird daran recht fleißig gearbeitet und ist der Bauunter- nehmer unter einer empfindlichen Geldstrafe für jeden Tag Verspätung verpflichtet, die Eisenbahn bis künftigen Frühjahr fertig und fahrbar herzustellen.

Endlich haben wir noch eine erfreuliche Mittheilung zu machen; von den vielen Bistritzer, welche die vorjährigen Vereine in Hermannstadt besucht, haben mehrere die Ordnung und Reinlichkeit in Hermannstadt beobachtet, wie auch die Anlagen am früher sogenannten Soldisch und unter den Erlen und nahm insbesondere ein hiesiger, auch sonst ver- dienstvoller Arzt dies Alles in Augenschein.

Die Bistritzer „Hauptplatz oder Markt“ einer der schönsten in Siebenbürgen sein; schließlich ist noch zu erwähnen, daß Bistritz in der Holzgasse ein neues elegantes Café mit Veranda erhalten hat und sonach auch diesem besonders von ledigen Herrn gefühlten Bedürfnisse entsprochen worden ist.

Lemberg, 17. April. In geheim durchgeführter Verhandlung, bei welcher der Strafgerichts-Präsident Lidl den Vorsitz führte und Staatsanwalt Szymonowicz die Anklage vertrat, wurden die früheren Unterofficiere Wojtowicz und Koszynski des Verbrechens der versuchten Spionage und Auspöpfung nach § 67 des Strafgesetzes schuldig ge- sprochen und Ersterer zu fünfzehn, Letzterer zu dreizehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. April. (Militärisches.) Sr. I. und I. apostolische Majestät ge- ruhten allergnädigst Seiner I. I. Hoheit dem Herrn Feldmarschall- Lieutenant Erzherzog Johann, Commandanten der 3. Infanterie- Truppen-Division, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstenselben verliehenen Großkreuzes des fürstlich-montenegrinischen Danilo-Ordens zu ertheilen;

ferner dem Capitän Allerhöchstherr königl. ungarischen Leibgarde General der Cavallerie Jgnaz von Fratricsevics, anlässlich der Vollführung seines fünfzigsten Dienstjahres in Anerkennung der jeder-

London, 17. April. Das Oberhaus nahm die Antwort- adresse auf die königliche Botschaft in Betreff der Einberufung der Reserven ohne Abstimmung an.

Moskau, 17. April. Die mohamedanische Insurrection in Kaschggar (Hauptstadt von Turkestan) hat in letzter Zeit ansehnliche Fort- schritte gemacht.

London, 17. April. Das Oberhaus nahm die Antwort- adresse auf die königliche Botschaft in Betreff der Einberufung der Reserven ohne Abstimmung an.

*) Directrice Köstler hat mittlerweile eine neue Gesellschaft zusammengestellt und gibt seit Donnerstag in Schäßburg Vorstellungen. Die Red.

zeit pflichttreuen, im Frieden wie im Kriege vorzüglichen Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens...

Der k. ung. Justizminister hat den Kandidaten des Königs-Advokaten f. Gerichtshofes, Emerich Szacsary...

Der k. ung. Justizminister hat das zum Sprengel des Oester. f. Gerichtshofes gehörige Bethlenen f. Bezirksgericht...

(Abmarsch.) Morgen, 12 Uhr 27 Minuten Mittag, rücken die dem 14. Corps-Artillerie-Regiment zugewiesenen schweren Batterien...

(Theaternachricht.) Heute wird „Gasparone“, Operette von Millöcker, hier zum ersten Male aufgeführt...

(Aus der Natur.) In der Umgebung der Stadt haben wir den fortgesetzten Vogeleinzug in folgender Reihenfolge beobachtet...

Der erste Weidenlaubvogel (Tiltsfänger) kam am 29. März; der Hochammer, Bewohner jümpflicher Flussgebüsch...

Die ersten Singdrosseln schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Mit ungewöhnlichem Glanze fand in Budapest am 18. d. Vormittags die Vermählungsfeier der Tochter des Ministerpräsidenten...

(Pracht-Album für den Minister-Präsidenten.) Das Pracht-Album, welches sämtliche Obergespanne des Landes...

Das Album, welches ein Großfolio in Querformat bildet, hat 45 Cm. Länge und 36 Cm. Höhe...

(Aus der Natur.) In der Umgebung der Stadt haben wir den fortgesetzten Vogeleinzug...

Der erste Weidenlaubvogel (Tiltsfänger) kam am 29. März; der Hochammer...

Die ersten Singdrosseln schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Der erste Singdrossel schlügen daselbst am 3. April; wir hörten dabei ganz eigenthümlich wildschöne romantische Weisen...

Theater.

Hermannstadt, 20. April.

Stücke mit Abtheilungen und Bildern dürfen nicht unter die Kategorie eingehender Kritik gelegt werden...

„La grace de Dieu“, ein altes Vaudeville, dessen Handlung stark vor der Anagnon Savoyens und Nizas durch Napoleon III....

„La grace de Dieu“, ein altes Vaudeville, dessen Handlung stark vor der Anagnon Savoyens und Nizas durch Napoleon III....

„La grace de Dieu“, ein altes Vaudeville, dessen Handlung stark vor der Anagnon Savoyens und Nizas durch Napoleon III....

„La grace de Dieu“, ein altes Vaudeville, dessen Handlung stark vor der Anagnon Savoyens und Nizas durch Napoleon III....

„La grace de Dieu“, ein altes Vaudeville, dessen Handlung stark vor der Anagnon Savoyens und Nizas durch Napoleon III....

Original-Telegramm.

Wien, 19. April. (Ung. T. G. B.) König Milan eröffnete die Schlusssitzung mit einer Thronrede...

Fremden-Liste

Hotel Rehrer. Ritter E. Pulcin, Privatier, S. Eugenthal, J. Kaufmann, Kaufleute, von Wien.

Lotto-Ziehung

Wien: 63 62 4 41 73.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn. 2. Abonnement. Montag den 20. April: Suspendu Nr. 3.

Gasparone.

Romische Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Karl Millöcker.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Silberrente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Silberrente, etc.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

In letzter Nummer haben wir ein Zeugnis veröffentlicht, welches Hr. Giddings's hrem Fluid ausgefertigt hat...

Administration der allg. Sportzeitung. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „k. k. priv. Respirationfluid für Pferde“ in heutiger Nummer.

Kundmachung.

Der diesjährige Hermannstädter Mai-Jahrmarkt beginnt für Hornvieh und Pferde am 28. April und dauert 4 Tage.

Dieser Markt zeichnet sich insbesondere durch großen Auftrieb von jungem Zuchtvieh aus.

Hermannstadt, am 1. April 1885.

[285] 1-2 Die städtische Polizei-Direction.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Pain-Expeller seit mehr als 15 Jahren vom Publicum entgegen gebracht wird, dürfen wir uns wohl erlauben, auch Sie zu einem Versuch einzuladen...

F. Ad. Richter & Cie., Wien.

Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Rillastr. 7, F. A. Reissenberger, Kaufm., K. Müller, Apotheker in Hermannstadt, und Josef v. Török, Apotheker in Budapest, Königsplatz 12.

Jedes Sübnerauge,

Sornhaut und Warzen wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Kadlauer'schen Sübneraugen-Mittel aus der Roten Apotheke in Wofen sicher und schmerzlos beseitigt.

Depôt in Hermannstadt bei W. F. Morscher, Apotheke „Zum Genfer Kreuz“.

Feilbietung.

Mit Bewilligung der k. k. Hof- und Schafwollwarenfabrik gelangen 4000 complete, feine, elegante, moderne, echte Schafwoll-

Serren-Muzüge

für Frühjahr und Sommer

zur Feilbietung. Jeder Anzug besteht aus echtem ausgezeichnetem Bräuner oder Reichenberger Schafwollstoffe für Rock, Hose und Gilet...

nur 4 fl. 50 kr.

Geld gebe ich sofort zurück, wenn Jemandem der gelendete Anzug nicht gefällt. Muster können nicht gelendet werden.

Schafwoll-Reise-Plaids

à 3 fl. 50 kr. zu verkaufen. Das Rohmaterial der Waare hat allein schon mehr gefollet, daher ist Alles halb gelendet.

General-Agentur inländischer Tuchwaren

J. H. Rabinowicz,

Wien, II., Schiffamtsgasse Nr. 20.

Promessen

auf Credit-Lose

à fl. 5.— sammt Stempel.

Haupt-Treffer fl. 150.000,

Ziehung am 1. Mai 1885,

sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kaddebo

in Hermannstadt. [272] 2-5

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



and unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalalleid.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Zu haben in

Hermannstadt bei August Teutsch, „Apotheke zum Löwen“; Karl Müller, Apotheker; W. F. Morscher, „Apotheke zum Genfer Kreuz“; in Bistritz bei J. Keresztes & Comp.; in Dees bei Paul v. Roth, Apotheker; in Diosd-Szent-Márton bei A. Weber, Apotheker; in Fogarasch bei Johann P. Hermann, Apotheker; in Karlsburg bei Josef Nagy, Apotheker; Jul. Frühlich, Apotheker; in Klausenburg bei Johann Biró, Apotheker; Dr. Georg Hintz, Apotheker; Nik. v. Szék, Apotheker; in Kronstadt: „Apotheke zur Hygiene“ des Eduard Kugler; „Apotheke zum goldenen Löwen“ des Friedr. Stenner; „Apotheke zum Schutzengel“ des Carl Schuster; „Apotheke zur Hoffnung“ des F. Jekelius; in Maros-Vasárhely bei Daniel Bernády, Apotheker; in Mühlabach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Nagy-Enyed bei J. Kovács, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolf, Apotheker; in Schässburg bei J. H. Weber, Apotheker; in Szász-Régen bei Joh. Schaser, Apotheker; in Székely-Udvárhely bei A. Konez v. Nagy-Solymosi, Apotheker; in Szepsi-Szent-György bei Csutak Peter es fia, in Zalathna bei S. Mihályes, Apotheker; in Zilah bei Samuel Weiss und Gustav Ungar, Apotheker; — in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigm. Rucker, Apotheker; in Reps bei Eduard Melas, Apotheker; in Broos bei Josef Grafius, Apoth.; in Schässburg bei Friedrich Schuster, Apoth.; in Torda bei Trajanovits, Apoth.; in Torozsko bei Veres, Apoth.; in Verespatak bei Ludwig Moldovan. Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremsier, Mähren. [5] 14

Fisch- und Gummiblasen,

feinste und sicherste Vorsichtspräparate gegen alle Folgen, nur echte Pariser, garantiert, per Duzend à fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5.—, feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen, per Duzend fl. 2, 3 und fl. 4.—, feinstes Damenpräservativ, per Stück fl. 2.—, vorzügliche Suspensoren, per Stück fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3.— verleiht discreet sammt Gebrauchsanweisung

Jul. Reif, Specialist, [530] 34-52

Wien, IV., Magarethenstrasse 7, Exporteur.

„Albina“,

Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt,

übernimmt Geld-Einlagen gegen leichte Kündigungs-Mobilitäten mit 5% und ohne Kündigung, rückzahlbar auf jedes Verlangen, mit 4 1/2% Verzinsung.

Die Verzinsung beginnt an dem dem Einlagetage folgenden Tage und hört auf am Vortage der Rückzahlung. Die kürzeste Einlagedauer beträgt 15 Tage.

Die nicht behobenen Zinsen werden von sechs zu sechs Monaten, und zwar am 1. Januar und 1. Juli, zum Einlagecapital geschlagen und wieder verzinst.

Die Zinsensteuer zahlt die Anstalt.

Geld-Einlagen können auch durch die k. Post an die Anstalt, unter genauer Angabe der Adresse des Einlegers, eingeschickt werden, worauf die Creditbildung stets mit Postwendung erfolgt; ebenso können Kündigungen und Rückzahlungen brieflich veranlaßt werden.

Hermannstadt, den 18. April 1885.

Die Direction.

Erfindung!

Beehre mich, dem geschätzten Publicum zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine im Kronstädter Comitete bereits ausgebreitete

neue Methode der Essig-Essenz-Fabrikation

auch hierorts zu verbreiten willens bin. Dieselbe ist in kürzester Zeit zu erlernen und zeichnet sich durch mehrfache Vorzüge aus, unter welchen ich hervorhebe, daß meine Methode bloß ein einmaliges tägliches Ausschütten erfordert gegenüber dem bisherigen stündlichen, und trotzdem erzielt dieselbe eine Essenz, die in Beziehung auf Qualität alle bisher-rigen Erzeugnisse übertrifft.

Von allen Essig-Essenz-Fabrikanten, die ich entweder neu eingerichtet oder die ich alt auf meine Methode umgeändert habe, kann ich die besten Zeugnisse und öffentliche Anerkennungs-Schreiben unterbreiten.

Um gefällige Theilnahme bittet

Martin Roth.

[264] 2-3

(Ständiger Wohnsitz: Kronstadt, Burggasse Nr. 226.)

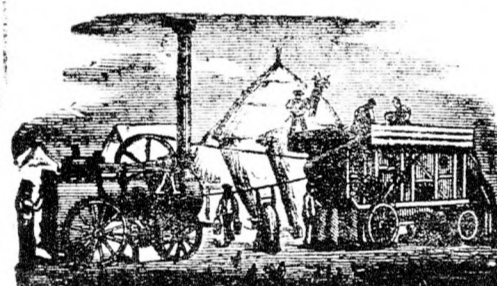
Nähere Auskunft: Fingerringstraße Nr. 3 bei Herrn D. Szombat.

RUSTON, PROCTOR & CO.,

Budapest, Palatingasse Nr. 39 und 41,

empfehlen ihre weltberühmten, allorts mit den höchsten Preisen ausgezeichneten

Locomobile für Holz- u. Kohlenheizung. Patent-Strohnetz-Locomobile zu reduzierten Preisen und coulantesten Zahlungsbedingungen.



Dampf-Dreschmaschinen vollkommenster Construction, neuerdings mit wesentlichen Verbesserungen versehen.

Ferner Göpel-Dreschmaschinen, Mühlen, sowie alle Gattungen Landwirthschafts-Maschinen und Geräthe.

Kataloge und Preis-Listen gratis und franco.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattet von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantiert

XXIII. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Böhlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

12.203 Gewinnste im Gesamtbetrage von 204.200 Gulden,

und zwar:

1 Haupt-Treffer mit 60.000 fl., 1 Haupt-Treffer mit 15.000 fl.,

1 Haupt-Treffer mit 10.000 fl., 1 Haupttreffer zu 5.000 fl. 5% steuerfreie Notenrente.

mit 14 Vor- und Nachtreffern, dann 5 Treffern zu 1000 fl. und 15 Treffern zu 200 fl. zu 5% steuerfreie Notenrente, endlich Barggewinnste zu 100 fl., 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. und 6 fl. im Gesamtbetrage von 104.800 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderrüflich am 9. Juni 1885.

Ein Los kostet 2 fl. 6. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, am 15. März 1885.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staatslotterie.

Restitutionsfluid für Pferde

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaiser von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erfahrung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Serrenaugen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein untenstehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt.



Echt zu beziehen:

in sämtlichen Apotheken en gros, durch alle grösseren Drogen-Handlungen in Hermannstadt, Kronstadt, Broos, Fogaras, Karlsburg, Mediasch, Mühlabach, Reps, Reussmarkt, Szász-Régen, Sárkány, Schässburg und Szelliste. Haupt-Depôt für Siebenbürgen bei W. F. Morscher, Apotheker in Hermannstadt.

Central-Verendungs-Depot: Kreisapothekere Kornenburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Normale veröffentlicht werden. Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.

Handwritten signature of Franz Joh. Kwizda.